

Horrende Reparaturkosten müssen nicht sein

In Fideris, bei Kaffee und Kuchen neben dem Schrauben, Löten, teils mit Messgeräte-Einsatz, oder filigranem Rattern der Nähmaschine lassen sich horrende Reparaturkosten umgehen.

Henry Skeleton Key

Wem seine Haushaltshelferlein partout den Dienst verweigern, kommt heutzutage ja immer öfter wieder vor, oder eben ein kaputtes Gerät hat, bringt es vorbei. Freiwillige Fachleute, die meisten pensioniert, von den Zehen bis zum Haarschopf mit Testosteron vollgeladen motiviert, schauen sich den Schaden zusammen mit geübten Handwerkern an, sie tauschen sich gegenseitig aus und auch der Kunde wird einbezogen. Ein vielversprechendes Angebot. Der Schreibhandwerker schnürte frühmorgens seine Schnürsenkel, packte den widerborstigen Dörrer in den Rucksack und nahm letzten Samstag den Weg nach Fideris unter die Füsse, um das angebotene handwerkliche Geschick mit einem Augenschein zu prüfen. Ich wollte unbedingt bei den ersten sein, da die Abarbeitung nach Eingang erfolgte da, Reparaturen können dauern. Meine Reise dorthin und das Ansinnen pünktlich zu sein, wurde mit dem ÖV-Fahrplan, halt auch ein Flickenteppich, arg gebeutelt. Mit dem Bus nach Küblis, beinahe eine halbe Stunde Aufenthalt und exakt gleichviel Zeit in Fideris zu früh ankomm-



Bestens ausgerüstet.

Bilder: zVg/hsk

men, also schnurstracks zur Dorfbäckerei, eine Russentorte holen (Fideriser-Torte, ein kulinarischer Leckerbissen). Zurück bei der Flick-Bude, staunte ich nicht schlecht. Das Angebot wird rege genutzt und macht sichtlich viel Spass.

Hergebrachte Geräte

Staubsauger ohne Saugkraft, Jacken mit zickigen Reissverschlüssen, löchrige Hosen vom Enkelknirps des Nanis, schlappe USB-Kabelmäuse, königliche Kaffeemaschine für Nespresso-Kapseln mit Wallungen, presst das aufgeheizte Wasser deutlich vor der Kaffeekapsel mitten durch die Apparatur hinunter. Herbstzeit ist Dörrzeit, aber eben, die voluminösen Dörrer-Geräte benehmen sich flatterhaft, verweigern ihre alljährliche herbstliche Leidenschaft. Das gefundene Übel – eine geborstene Kleinstsicherung – und andere elektronische Kleinteile. Bernina Nähmaschinen, Typ 707 und 807, äusserliches Chassis wie ein Döschwo und Ferrari und inwendig salopp baugleich, beide mit gleicher Reparatur, ein gespaltenes Kunststoffzahnrad. Es wird versucht, das Teil beim Hersteller zu bekommen, sodass beim nächsten Flick-Tag die beiden Nähmaschinen munter den bis dahin angehäuften Textilberg abarbeiten können.

Zweitmeinung ist gefragt

Der Erfolg der ersten Auflage vergangenen August gab den Organisatoren Recht. Es ist mehr als ein Bedürfnis, es ist auch eine Möglichkeit, sich mit Fachverständigen auszutauschen, ob eine Reparatur sinnvoll ist, also eine Zweitmeinung, welche hilft die Entscheidung zu erleichtern, Neuanschaffung mit komplizierter Bedienungsanleitung oder eben Flicker und weitere Jahre die gewohnte Haushaltshilfe zu nutzen.

«Ökologischer Blödsinn»

Freiwillige Helferinnen und Helfer organisierten in Fideris die erste Reparatur-Bar letzten 20. August. Ein Tag, so reichhaltig an Überraschungen und Erfahrungen, dass ihnen der Entschluss, das Erlebte zu toppen, in eine Fortsetzung für alle, auch der Natur zu Liebe, einen ordentlichen Nutzen haben soll. - Als Besitzer eines Solis-Royal-Haartrockners aus dem vorigen Jahrhundert, ja, ja, mit Spiralkabel und verschweisstem Stecker. Sie verstehen mich nicht, meine Bequemlichkeit zog mit der fortschreiten-



Basteln an einer legendären Bernina, Typ 707.

der Alterung den Föhn am Kabel aus der Steckdose, bis ein Knall und Dunkelheit meine morgendliche Leidenschaft aufschreckte. Fortan trocknete ich meine schrumpfende Haarpracht mit Durchzug, aber mit deutlich früherem Aufstehen, bis in der Klosters Zeitung die Aufmerksamkeit «Reparier-Bar in Fideris» erschien. Genau, das ist es! Mir lag der Haartrockner so sehr am Herzen, erzählte das der Grossmutter, welche mir insbrünstig nahelegte den Trockner dort vorbei zu bringen, natürlich mit den Hintergedanken, ihr einer Russentorte heimzubringen. Wie oben erläutert, eine Reise mit viel Wartezeit, also in Küblis in den Do-It, Stecker kaufen, für einen Franken?, da meine Vermutung, Kabel durchtrennen, Stecker montieren und gut ist. In der ReparaturBar wurde ich dem geübten Handwerker, Georg, zugewiesen. Sakrosankt prüfte er mit Messgeräten die Stromflüsse und entschloss sich, mit meiner Rücksprache, das Geräte an der Steckdose zu prüfen. Nochmals das Gleiche Erlebnis wie bei mir zu Haus und die ReparaturBar war mit einem Knall ohne Licht und Pfus. Sein Handgriff am Spiralkabel, die Antwort, wahrscheinlich Stecker und Drähte unter der Verschweissung zerstört. Ich legte den gekauften Stecker mit der Bemerkung, ob das sicherheitstechnisch statthaft sei, auf den Tisch. Die Antwort vom Fachmann kam prompt, kein Problem, also reparieren. Das Resultat: Einwandfrei, Kosten Material ein Franken, von den Arbeitsstunden schweigen wir. An der Kaffee- und Kuchentheke war ein Kässeli aufgestellt, mein Opolus eine grössere Note. Die nächste Ausgabe der Reparatur-Bar ist auf Januar 2023 geplant.